

Aber auch die Angabe von alten Büchern, die sich inhaltlich nicht auf den Ort beziehen (besonders aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation oder Flugschriften, geistlichen u. weltlichen Inhaltes, Laienspiele, Sprüche usw.) ist von Nutzen.

Die Berücksichtigung aller dieser Quellen wird den Wert der Abhandlung über die einzelne Siedlung heben und alle jene, die in ihrem Besitz befindliche Quellen dem Landesarchiv zur Auswertung leihweise zur Verfügung stellen können bei der Lektüre der Topographie das angenehme Bewußtsein hegen am Zustandekommen des Werkes mitgewirkt zu haben.

Der Leiter des Landesarchivs

B U C H B E S P R E C H U N G E N

Zibermayr Dr. Ignaz, Das Oberösterreichische Landesarchiv in Linz im Bilde der Entwicklung des heimatischen Schriftwesens und der Landesgeschichte. 3. vermehrte Auflage. 342 Seiten, Linz 1950.

Die dritte vermehrte Auflage des vorliegenden Werkes will nicht nur ein Führer durch das oberösterreichische Landesarchiv sein, sondern auch ein Führer für die Landesgeschichte und der historischen Studien. Deshalb begnügt sich der Verfasser nicht mit der Zusammenfassung einzelner Archivinventare, sondern erklärt die verschiedenen Quellengattungen in ihrem den Bedürfnissen der Zeit entspringenden Aufkommen und Zweck und zeigt hiebei das Erstarken des Archivgedankens und die ersten Ansätze zur geschichtlichen Heimatkunde. So wird hier nicht eine Geschichte des Landesarchivs allein geboten, sondern Werden, Zweck und Aufgabe eines Zentralarchivs für Oberösterreich dargelegt, sowie die innige Verbindung von Archivwesen und Geschichtswissenschaft aufgezeigt und der Weg vorgezeichnet, der von der Auswertung des Landesarchivs über die Pflege der Landesgeschichte zum Verständnis der allgemeinen österreichischen und deutschen Geschichte führt.

Zunächst macht der Verfasser mit dem Archivwesen des Mittelalters bekannt. Die staatsrechtliche Stellung des Landes ob der Enns bietet die Grundlage der Entwicklung der Archivbestände: des landständischen Archives, der staatlichen Archive (Archiv der Landes-

hauptmannschaft, Archiv der Landesregierung Statthalterei, des Landesgerichtes, der Grundsteuerbücher- und des Katastralmappenarchives der Salinenarchive, des Archives der Eisenhauptmannschaft Steyr). Weiters wird die wissenschaftliche Archivtätigkeit seit der Zeit des Humanismus dargelegt und der Beginn der Landesgeschichtsschreibung und des Archivschutzes geschildert. Der Schlußabschnitt behandelt den Weg zum modernen Zentralarchiv. Ein Register, von Dr. Hans Sturmbeger und Friedrich Schober angefertigt erleichtert die Benützbare dieser umfangreichen Publikation. Das Werk entspricht nicht nur den Bedürfnissen der Anfänger in der archivalischen und historischen Wissenschaft sondern zeigt neue Wege in der vorliegenden Materie auf die von Archivaren und Historikern mit Nutzen beschritten werden können.

Jahrbuch der Stadt Linz 1950. In einem Umfang von 480 Seiten ist nunmehr das 2. Jahrbuch der Stadt Linz 1950, herausgegeben von der Stadt Linz, Städtische Sammlungen, erschienen. Inhalt und Ausstattung reihen es sich würdig an das erste Jahrbuch. Der „In Spiegel des Rathauses“ betitelt erste Teil bringt die zeitgenössische Chronik auf dem Gebiet der städtischen Arbeit und ihrer Einflüsse reiche. Hiebei findet die Kultur- und Forschungsarbeit der Stadtinstitute (Theater, Volkshochschule, Bücherei, Sammlungen, Archiv) besondere Berücksichtigung.

Es folgen Einzelabhandlungen, wie: Kaindl Naturwissenschaftliche Forschung, Jenny, Die

Ausgrabungen auf den Linzer Altstadtplatz, Berger, Enrica v. Handel-Mazette, Schober, 100 Jahre Urfahrer Rathaus, Koch, Linz im geistigen Wandel der Zeit, Wessely, Linz und die Musik, Kastner, Linzer Eisenschmiedekunst, Huemer, Linz und Urfahr als Druckort von Volksbüchern, Newkowsky, Die Schiffsmeister von Linz, Vancsa, Ein Gutachten Adalbert Stifters über die Linzer K. k. Normal-Hauptschule, Straßmayr, Eine Gemäldesammlung im alten Linzer Schloß, Awecker, Die Mondseer Stiftshäuser in Linz, Wilflingseder, Die Gegenreformation in den Kirchen der heutigen Linzer Vororte, Stroh, Zum Steinkalender des Daniel Thüerfelder, Trinks, Der Freisitz Auerberg bis zum Uebergang an die Starhemberg im Jahre 1631, Jurascheck Die Baugeschichte der Martinskirche im hohen und späten Mittelalter, Kloiber, Neue Quellen zur Stadt- und Besiedlungsgeschichte, Pühringer, Thermopylai, Commenda, Grundriß einer Volkskunde von Linz.

Hornung-Roitinger, Unsere Mundarten. 132 Seiten, 6 Karten. Preis S 15.—. Oesterr. Bundesverlag, Wien. Eine dialektkundliche Wanderung durch Oesterreich von zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern am Mundartwörterbuch der Oesterr. Akademie der Wissenschaften. Die Arbeit gibt eine übersichtliche, allgemein verständliche Darstellung der österreichischen Mundarten, gegründet auf die Ergebnisse der wissenschaftliche Forschung. Ohne wissenschaftliche Ausdrücke zu gebrauchen wird das Verhältnis zwischen Schriftsprache und Mundart von der Mundart her untersucht. Die Mundart des Burgenlandes ist auf S 47—55 behandelt. Der Vorteil dieser Publikation ist, daß sich auch der Laie rasch über die wichtigsten Merkmale seiner Mundart orientieren kann. Der Lehrer aber vermag mit Hilfe des Büchleins leicht und schnell festzustellen, worin die Mundart der im anvertrauten Schüler am Auffälligsten von der Schriftsprache abweicht. Deshalb wird diese Publikation in die Lehrerbücherei mit Nutzen eingestellt werden.

Frieß-Gugitz, Die Wallfahrten nach Adlwang in Oberösterreich im Lichte der Mirakelbücher (1620—1746). 80 Seiten, 4 Abbildungen, Preis S 12.— Oesterr.

Bundesverlag, Wien. Diese volkskundlich-kulturbeschichtliche Monographie zur österreichischen Wallfahrtskunde ist der 1. Band der Buchreihe der österr. Zeitschrift für Volkskunde, Neue Serie. In ihr legen die beiden Meister der historischen Volkskunde Oesterreichs die Kultgeschichte der Wallfahrt zu jenem Gnadenort vor, der im 17. Jhd. als das „oberösterreichische Mariazell“ bezeichnet wurde. Den reichsten Stoff für die Volksglaubensforschung ergeben die von den Verfassern genau bearbeiteten Mirakelbücher des Ortes. Eigenartige Brauchtumsformen, wie der altertümliche „Stabelkirchtag“, sind hiebei ebenso bemerkenswert wie die seelischen und körperlichen Beweggründe zur Wallfahrt. Durch diese Publikation erfährt die österreichische Wallfahrtsvolkskunde weitgehende Anregung.

Fünf Jahre „Erziehung und Unterricht“ in Theorie und Praxis. Ein bibliographischer Ueberblick. Oesterr. Bundesverlag und Verlag für Jugend und Volk, Wien. Preis S 4.—. Die Schriftleitung der österr. pädagogischen Zeitschrift „Erziehung und Unterricht“ hat anlässlich der Feier des 100 jährigen Bestandes der Zeitschrift diesen bibliographischen Ueberblick herausgebracht. Wohl hat die Zeitschrift selbst im Laufe der 100 Jahre den Namen gewechselt (Der Oesterr. Schulbote, vom Unterrichtsministerium gegründet, Monatshefte für pädagogische Reform (1916—1921), Die Quelle (1922—1934), Pädagogischer Führer (1935—1938), Erziehung und Unterricht (seit 1945), aber gleich geblieben ist ihr Geist und ihre Bedeutung. Umfassend sind die Sachgebiete, die allein nur seit Kriegsende in ihr behandelt wurden: Grund- und Hilfswissenschaften der Pädagogik, Erziehung und Bildung, der Schüler, der Schulentwachsene, Schulgesetze, Schulorganisation, Anstalts- und Internatserziehung, Schulaufsicht, Schulleitung, Lehrer, Erzieher, Lehrerfortbildung, Lehrbefähigungsprüfungen, Kindergärtnerinnen, Unterricht, Moderne Arbeitsweisen und ihre Anwendung, Vorbereitung des Lehrers, Unterrichtsmittel, Der Unterricht an wenig gegliederten Schulen, Sonderprobleme einzelner Stufen und Schulgattungen, Einzelne Unterrichtsgegenstände, Aus der Schul- und Bildungsgeschichte Oesterreichs, Das Bildungs- und Erziehungswesen des Auslandes. — Der Lehrerschaft wird diese kleine Bibliographie ein willkommenes Hilfsmittel sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Buchbeprehungen 47-48](#)